

Eine Linie für alle Fälle: Aldra stellt sich der Zukunft

Zuverlässige und schnelle Lieferung schätzen Fachhändler wie Montagebetriebe gleichermaßen. Fenster- und Türenhersteller Aldra hat fünf Millionen Euro in die neue Fertigungslinie investiert.

Fotos: Aldra



Investition in die Zukunft: Fünf Millionen Euro hat sich Fensterhersteller Aldra die neue Produktionslinie kosten lassen. Ende Februar 2011 wurde sie eingeweiht.

Innovationstage: Der Name war Programm. Pünktlich, so wie es die Bauplanung vorgesehen hatte, weihte die Aldra Fenster und Türen GmbH Ende Februar 2011 ihre neue Fensterlinie ein. Mit der Investition von fünf Millionen Euro in die Erweiterung des Meldorfer Produktionsstandorts zog das Unternehmen nach eigenen Angaben die Konsequenz aus den zweistelligen Zuwächsen, die Aldra seit 2009 verzeichnete. Der Fensterhersteller sieht sich auf dem besten Weg, weit über Deutschland hinaus zu wachsen. Die neue Fensterlinie soll die Produktionsabläufe optimieren und die Kapazitäten um nahezu 100 Prozent erhöhen.

Aldra habe in kürzester Zeit gezeigt, wie man sich auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten kann. Der Standort sei mit einer ganzheitlichen Lösung ausgestattet worden, so dass dort hochautomatisiert produziert wird. Mitte Dezember hatte das anspruchsvolle Projekt begonnen: Techniker bauten alte Maschinen ab und rüsteten die Fertigung mit einer komplett neuen Anlage auf. „Dass

dies so schnell ging, liegt auch an der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Maschinenlieferanten Stürtz und dem hohen Engagement der Aldra-Mitarbeiter“, freut sich



Per Knopfdruck funktioniert die neue Maschine, die laut Aldra in acht Stunden 560 Fenster produzieren kann.

der Sprecher der Aldra-Geschäftsführung Jörg Holzgrefe. So rasch wie der Modernisierungsprozess über die Bühne gebracht worden sei, so schnell werde nun in Meldorf auch produziert. Die Fertigungskapazität ist laut Aldra durch die Hochautomatisierung rasant gestiegen. Wurden vor dem Umbau am Meldorfer Produktionsstandort 380 Fenstereinheiten in acht Stunden hergestellt, so sind es jetzt 560.

Dazu tragen nach Unternehmensangaben nicht nur die einzelnen Eigenschaften der neuen Maschinen bei, vielmehr ist es nach Angaben von Holzgrefe das auf Ganzheitlichkeit angelegte Zusammenspiel, das letztlich zu der erstaunlichen Produktionssteigerung führt.

Fachhändler begrüßen Sicherstellung schneller Lieferzeiten

Mit der Kapazitätserhöhung will Aldra die steigende Nachfrage nach dem Aldra-Energiesparfenster 88plus erfolgreich bedienen. Zur feierlichen Einweihung der Neuanschaffung des Unternehmens, das von Geschäftsführer Jan-Peter Albers geleitet wird, waren etwa 370 Fachhändler und Lieferanten an den schleswig-holsteinischen Firmensitz geladen.

Robert Schluck, Inhaber der Schreinerei Schluck GmbH mit Sitz in Bochum und langjähriger Aldra-Partner, begrüßt die zukunftsweisende Investition des Fensterherstellers: „Wir freuen uns, dass das Unternehmen weiterhin in Technik und Anlagen investiert und uns somit zukunftssichere Produkte mit einer hohen Qualität schnellstmöglich liefern kann.“ Hans-Uwe Jacobsen, geschäftsführender Gesellschafter der HolzLand Jacobsen GmbH & Co. KG aus Marne, sagte: „Wir sind seit vielen Jahren überzeugt von den Produkten, die bei Aldra hergestellt werden, und freuen uns, dass wir nun noch schneller beliefert werden.“ Die Innovationskraft von Aldra als einem verlässlichen Lieferanten sei wichtig, denn zukunftsorientierte Produkte machen nach Einschätzung von Jacobsen den Erfolg am Markt aus.



Jörg Holzgrefe, Sprecher der Geschäftsführung der Aldra Fenster und Türen GmbH.

GFF nachgefragt bei Jörg Holzgrefe

GFF: Sie haben fünf Millionen Euro in eine neue Fertigungsstraße investiert. Was ist das Besondere daran?

Holzgrefe: Das Besondere ist ein ganzheitlich in sich geschlossenes Produktionskonzept, das an unsere Produktionsbedürfnisse individuell angepasst worden ist. Im Zuge dieser Maßnahme haben wir gleichzeitig alle möglichen Rationalisierungsmöglichkeiten ausgeschöpft und die gesamte Produktion durch den Einsatz der Software Pro Opt aus dem Haus Stürtz auf eine papierlose Fertigung umgestellt. In dem Zusammenhang sind 36 Bildschirmarbeitsplätze entstanden. Durch den Schritt wird die Qualitätssicherheit aufgrund der geringeren Fehlermöglichkeiten deutlich gesteigert.

GFF: Ist die Anlage auch ein Zeichen dafür, dass Aldra die so genannte Krise gut überstanden hat?
Holzgrefe: Wir haben bei uns im Unternehmen keinerlei Auswirkungen dieser so genannten Krise gespürt. Wir wachsen seit nunmehr drei Jahren jeweils im zweistelligen Bereich und sehen auch die weitere Entwicklung überaus positiv.

GFF: Seit 2006 bieten Sie das energieeffiziente Fenster 88plus an. Ist dieses Fenster auch dann noch attraktiv, wenn die Energiesparvorgaben in der EnEV 2012 nochmals verschärft werden?

Holzgrefe: Das von Ihnen angesprochene Produkt ist ein zukunftsfähiges und zukunftsorientiertes Produkt und stellt sich schon heute den neuesten Anforderungen. Gleichzeitig bestehen weitere Optimierungsmöglichkeiten, so dass auch zukünftigen Entwicklungen auf der Energiesparseite Genüge getan werden kann. Komplettiert haben wir übrigens die Fenster 88plus mit der Markteinführung der Haustür 88plus, die den Bereich der Kunststoffhaustüren noch deutlich attraktiver als bisher schon erscheinen lässt.

www.aldra.de



560 statt 380 Fenstereinheiten in acht Stunden will Aldra mit der neuen Linie herstellen.